

Lernen aus der Geschichte e.V.

<http://www.lernen-aus-der-geschichte.de>

Der folgende Text ist auf dem Webportal
<http://www.lernen-aus-der-geschichte.de> veröffentlicht.

Das mehrsprachige Webportal publiziert fortlaufend Informationen zur historisch-politischen Bildung in Schulen, Gedenkstätten und anderen Einrichtungen zur Geschichte des 20. Jahrhunderts. Schwerpunkte bilden der Nationalsozialismus, der Zweite Weltkrieg sowie die Folgegeschichte in den Ländern Europas bis zu den politischen Umbrüchen 1989.

Dabei nimmt es Bildungsangebote in den Fokus, die einen Gegenwartsbezug der Geschichte herausstellen und bietet einen Erfahrungsaustausch über historisch-politische Bildung in Europa an.

Auszüge aus Erfahrungsberichten von Schülerinnen und Schülern der Friedrich-von-Bodelschwingh-Schulen Bethel über ihre Geschichtspraktika in der Gedenkstätte Majdanek*

[...] Das Thema unseres Praktikums ist sehr interessant und vielseitig, was wir ja in der Gruppenarbeit gesehen haben. Ich denke, wir haben eine Menge dazugelernt, historisch sowie emotional. [...]

[...] Dieses Praktikum ist mir eine große Erfahrung gewesen. Die Arbeit in der Gedenkstätte war interessant, doch zu nahe an Gruppenarbeit in der Schule aufgezogen. Trotzdem fand ich die intensive Beschäftigung mit dem Thema sehr wichtig. Ich nehme viel Neues mit, und nun kommt es auf die Nacharbeit an, darauf, ob unsere Arbeit noch anderen etwas bringt. Die Arbeit an sich war gut, und ich denke, dass ich nun weiß, wie schwierig Quellenstudium ist und wie ich mir Interesse an einem Thema anlesen kann. Die Arbeit in der Gedenkstätte war sehr wichtig, man wurde durch das Lager an die Wichtigkeit des Informierens über die (damalige) Zeit erinnert, und dies hat mir sehr eindrücklich bewiesen, was auch meine Aufgabe an der Geschichtsbearbeitung (-aufarbeitung) ist. Ich war erstaunt, wie „relativ gut“ ich mit dem Lagerbesuch klarkam. Auch wenn es mich sehr bedrückt hat, bin ich damit klar gekommen. Vielleicht habe ich auch zu sehr abgeschaltet. Für das Verstehen und Erinnern war besonders der Gang alleine durch das Lager (besonders am Ende mit den Blumen) wichtig, auch wenn ich es ganz alleine nicht geschafft hätte. Das rituelle Ablegen einer Blume war sehr wichtig für mich. Wichtig war auch, mal einen Tag etwas anderes zu sehen und Abstand zu gewinnen.

[...] Ich war von Anfang an sehr interessiert an dem Praktikum in Polen und sehr gespannt darauf. Es war eine Aufgabe, die für mich auch eine kleine Herausforderung beinhaltete. Ich fand, dass es ein wichtiger Schritt in meinem Leben war, solch eine Art von Arbeit zu machen. Mir hat es unheimlich gut in Lublin gefallen, und ich fahre mit anderen Einstellungen zu manchen Fragen und Dingen wieder nach Hause. Ich denke, dass es eine entscheidende Sache war! [...] In einer Gedenkstätte zu arbeiten, empfand ich als spannend. Aber natürlich gab es auch Momente, wo man das Gelände nicht mehr sehen konnte, vielleicht sogar, weil man zu viel wusste! Doch sonst geht es mir gut dabei, wenn ich über Majdanek und die Arbeit dort nachdenke. Ich habe gemerkt, wie wichtig es ist, so etwas zu bewahren, und dass mit Spenden und Redereien noch lange nicht alles gut ist!! [...]

[...] Nach dem zweiwöchigen Aufenthalt in Lublin und der gemeinsamen Arbeit mit dem Kurs in der Gedenkstätte kann ich sagen, dass es sich sehr gelohnt hat, hier hin zu fahren. Es ist mir sehr wichtig zu sagen, dass die Arbeit in einer Gedenkstätte für mich eine Erfahrung war, die ich nie vergessen werde, und dass man vor Ort sich viel mehr mit dem Thema befasst und es auch besser verarbeiten kann. Dieses Praktikum passte gut in unsere Unterrichtsreihe, sodass man sich einige Hintergrundinformationen nicht mehr zu erarbeiten brauchte. Zur eigentlichen Arbeit kann ich nur sagen, dass ich das erste Mal in einem Praktikum sinnvolle Arbeit geleistet habe. Nicht irgendwelche Texte, die bei der Gruppenarbeit herausgekommen sind, sind für mich das Wichtigste. Die Eindrücke, die ich bekommen habe, und das Wissen, das ich erlernt habe, sind das Entscheidende. Die Texte und das Video helfen, andere Leute an unserem Wissen teilnehmen zu lassen und regen vielleicht zur Eigeninitiative an. [...] Mir waren das Zeitzeugengespräch und die Gespräche mit Herrn Wysok oder Björn wichtig, jedoch nur vor Ort zu sein, brachte die meisten Eindrücke [...]

[...] Mein Aufgabenbereich im Praktikum war das Erstellen von Info-Blättern für die Besucher des Museums Majdanek. Diese Aufgabe war meines Erachtens sehr sinnvoll, da die Info-Blätter für die Besucher des Museums eine kleine Einführung zur Gedenkstätte sind. Die Arbeit zu den Info-Blättern ist im Großen und Ganzen sehr gut abgelaufen. Dabei konnte ich selbst sehr viele Dinge lernen und erfahren, die ich vorher nicht gewusst hatte. Ich kann sagen, dass diese Gruppenarbeit eine sehr interessante Sache für mich gewesen ist. Dabei habe ich auch gelernt, mehrere Tage mit einer Gruppe auszukommen. Ich hatte schon befürchtet, mit den Leuten nicht auszukommen, doch das hat sich zum Glück nicht gezeigt. Meine größten Ängste jedoch waren vor der Fahrt und während der Zeit in der Gedenkstätte. Es war schwer, sich mit den unmenschlichen Taten der Nationalsozialisten abzufinden. Einige Tage waren wirklich sehr schlimm, da man sehr viel zum Ablauf der Menschenvernichtung erfahren konnte/musste. Möge die Vergangenheit der Menschheit eine Lehre sein. [...]

* Die Berichte sind aus den Praktikumsprojekten 1996 und 1999 zusammengestellt. Alle Schüler haben am Ende ihres Aufenthaltes in Polen ihre Erfahrungen zum Praktikum aufgeschrieben. Es bestand die Möglichkeit, die Texte nach einiger Zeit zu Hause noch einmal zu ergänzen oder auch zu ändern.

aus: Stollberg-Wolschendorf, Beate: "NS-Geschichte vor Ort erfahren. Praktikumsberichte der Friedrich-von-Bodenschwingh-Schulen Bethel (Bielefeld/BRD) in der Gedenkstätte Majdanek. In: Tomasz Kranz (Hg.): Bildungsarbeit und historisches Lernen in der Gedenkstätte Majdanek. Lublin 2000: S. 197-199.